

Berufliche Fort- und Weiterbildung mit Zukunft in Springe

Norddeutsche Kälte-Fachschule (NKF)

Genau genommen hat die Fort- und Weiterbildung im Bereich des heutigen Kälteanlagenbauerhandwerks neben Hessen auch in Niedersachsen schon eine lange Tradition und besteht in einer qualifizierten Organisationsform schon seit 25 Jahren; denn sie hat schon 1974 mit den Wochenendkursen „Kälte 1“ und „Kälte 2“ am Fortbildungszentrum (FBZ) der Handwerkskammer Hannover in Berenbostel begonnen. Karlheinz Gäfgen war hierfür der Garant.

Karlheinz Gäfgen war nicht nur im Bereich der „Kälte“ (Montage, Reparatur und Wartung) ein technisches Naturtalent – besser läßt sich sein fundamentales fachtheoretisches Wissen und handwerklich präzises Können nicht beschreiben – sondern er

Karlheinz Gäfgen, Mitbegründer und Motor der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe. Am 17. 5. 1997 zu früh verstorben im Alter von 60 Jahren



verfügte zugleich über eine besondere pädagogische Begabung, die ihn befähigte, seinen kältetechnischen Erfahrungsschatz anderen zum Vorteil und für deren eigenen beruflichen Entwicklung nutzbar zu machen. Die Woche über wurde bei Linde viel gearbeitet (seit 1958) – und statt Freizeit wurden an fast jedem Wochenende ab Freitag nachmittag bis Samstag mittag mit „Kälte 1“ und dem späteren Aufbaukurs „Kälte 2“ Kältemonteur bis hin zur Meistervorbereitung in Berenbostel fit gemacht. Immerhin stand dieses „Lehr-Hobby“ wohl der eigenen beruflichen Entwicklung nicht im Wege, denn schließlich war Karlheinz Gäfgen bei Linde auch überregionaler Kundendienstleiter und ihm unterstanden späterhin mehr als 100 Monteure.

1989 war damit Schluß, Gäfgen entschied sich nun vollberuflich für seine handwerkliche Lehrfunktion und setzte gemeinsam mit Obermeister Reiner Bertuleit in seiner Heimatstadt Springe am Rande eines Landschaftsschutzgebietes und als Mitbegründer der Norddeutschen Kälte-Fachschule für die weitere Entwicklung des Kälteanlagenbauerhandwerks die entscheidenden Pflöcke.



NKF-Dienstleistung für das Kälteanlagenbauerhandwerk

Auf- und Ausbau der Norddeutschen Kälte-Fachschule mit Tagungshotel & Internat

Gegründet wurde die Norddeutsche Kälte-Fachschule am 2. September 1989 auf Beschluß einer Mitgliederversammlung der Niedersächsischen Kälteanlagenbauer-Innung, die zugleich für diese Fort- und Weiterbildungseinrichtung die alleinige Trägerschaft übernahm. Am 9. November 1989 fiel die Berliner Mauer und schon drei Tage später beschloß wiederum eine Mitgliederversammlung der Innung am 11.

Wegweisend für die Branche. Die Norddeutsche Kälte-Fachschule in der Philipp-Reis-Straße in Springe



September 1994, nachdem sich die Verantwortlichen, an der Spitze Schulleiter Karlheinz Gäfgen und Obermeister Reiner Bertuleit, zunächst einmal um den Ausbau des Schulungsprogrammes mit allem Elan gekümmert hatten. Nach Abschluß des 1. Bauabschnitts standen und stehen heute folgende Unterrichtsräume zur Verfügung:

Unterrichtsräume für die praktische Unterweisung

- 230 m² Kälte-Werkstatt mit 18-24 Schulungsplätzen,

November 1989 ein Schulneubaukonzept am Standort Springe, das dann schließlich mit dem Kauf eines 5000 m² Neubaugrundstücks in der Philipp-Reis-Straße und mit einer Option auf weitere 6000 m² Nutzung im November 1990 realisiert werden konnte. Zwischenzeitlich hatte aber die Norddeutsche Kälte-Fachschule schon im Februar 1990 ihren Schulbetrieb in gemieteten Räumen der Berufsbildenden Schulen Springe aufgenommen. Seit dieser Zeit bestehen enge Verbindungen zwischen beiden Aus- und Fortbildungseinrichtungen, es werden viele Synergien entwickelt und ständig erweitert.

Nach Ausweitung der Innungszuständigkeit über Niedersachsen hinaus auf Sachsen-Anhalt konnte am 29. 2. 1992 ein



Für die praktische Unterweisung stehen an der NKF zwei Werkstattsräume (Kälte und Mechanik) sowie ein Elektrolabor ...



- 120 m² Mechanik-Werkstatt mit 18-24 Schulungsplätzen,
- 90 m² Elektrolabor mit 18-24 Schulungsplätzen

Unterrichtsräume für die fachtheoretische Unterweisung

- 90 m² Unterrichtsraum (ehemaliger Aufenthaltsraum für die Schüler) mit 30-35 Schulungsplätzen,
- 80 m² Unterrichtsraum für Kälte-, Klima- und Elektrotechnik mit 18-24 Schulungsplätzen,

Finanzkonzept für den Neubau verabschiedet werden mit 100 % Eigenleistung. Am 11. 8. 1992 erfolgte die Grundsteinlegung und im Februar 1993 die Aufnahme des Schulbetriebs nach Aufgabe des bisherigen Schulstandorts in Springe. Mit der Neubaueinweihung ließ man sich einige Zeit, offiziell gefeiert wurde erst am 16.



... und für den fachtheoretischen Unterricht insgesamt sechs Lehr- und Seminarräume zur Verfügung

„Kältefachhotel“. Das 3geschossige Tagungshotel & Internat der Norddeutschen Kälte-Fachschule verfügt über 3130 m² Geschosßfläche mit insgesamt 52 Räumen. ...



te-Fachschule im Februar 1993 bald ausgereizt war.

Das 3geschossige Internat und Tagungshotel mit teilweise ausgebautem Keller verfügt über eine Geschosßfläche von 3130 m² und umfaßt 10 150 m³ umbauten Raum. Dieses auch architektonisch gelungene und das Auge des Betrachters ansprechende Ensemble erfüllt über die Internatsaufgaben hinaus (ständig bedarfsabhängig gesichertes Zimmerkontingent für Auszubildende und Schulungsteilnehmer) noch zusätzliche Funk-

- 80 m² Unterrichtsraum mit 18–24 Schulungsplätzen und ein weiterer
- 62 m² EDV-Schulungsraum für 18–24 Personen.

Schon am 30. Mai 1997 konnte als Abschluß des 2. Bauabschnitts auf dem nun 11 000 m² großen Grundstück das Tagungshotel & Internat der Norddeutschen Kälte-Fachschule eingeweiht werden (siehe auch Beitrag „Kältefachhotel“ läßt ein nach Springe in KK 8/1997). Hiermit wurde ein Innungsbeschuß umgesetzt, der im wesentlichen Zusammenhang mit der Verlagerung der Landesfachklasse „Kälteanlagenbauer“ von Braunschweig an die Berufsbildenden Schulen in Springe stand. Denn im Februar 1993 befand die Innungsvollversammlung: „Die Auszubildenden des Kälteanlagenbauerhandwerks aus dem Zuständigkeitsbereich der Innung (das sind die Handwerkskammerbezirke Braunschweig, Halle, Hannover, Hildesheim, Lüneburg-Stade, Magdeburg und Ostfriesland) werden in Springe beschult. Somit ist eine ganzjährige Bettenkapazität sicherzustellen.“ Hier war auch rasches Handeln von Innungsvorstand und Geschäftsführer geboten, nachdem die private Bettenkapazität in Springe nach Eröffnung der Norddeutschen Käl-



... Tagen und Wohnen in Springe am Deister

72 Betten in Einzel- und Doppelbettzimmern einschließlich einer Junior-Suite stehen Schulungs- und Tagungsteilnehmern zur Verfügung



tionen. So dient es einerseits größeren Veranstaltungen der Innung und auch zur Erweiterung des Seminarangebotes der Norddeutschen Kälte-Fachschule. Darüber hinaus können auch Firmen, Verbände und Vereine die großzügigen Räumlichkeiten einschließlich der leistungsstarken Küchenkapazität mit Maitre Banse (hat schon für den schwedischen König gekocht – ist dazu auch Kälteanlagenbauer)

*Der gedeckte Tisch.
Im Tagungshotel
finden oft auch private
oder firmenbezogene
Sonderveranstaltungen statt*



nutzen (z. B. Firmenseminare, Produktvorstellungen oder ähnliches), wie auch eine private Nutzung (Familienfeiern, Jubiläen und dergleichen) möglich ist. Auch finden im NKF Tagungshotel gelegentlich Sonderveranstaltungen statt, wie zum Beispiel kürzlich ein „Kulturwochenende“ mit Kunst und Musik, in deren Mittelpunkt ein Ausstellungsprojekt einer bekannten Grafik-Designerin stand. Das Tagungshotel & Internat der Norddeutschen Kälte-Fach-Schule präsentiert sich heute mit insgesamt 52 Räumen, davon

- ein großräumiges Kasino mit leistungsfähiger Küche,
- diverse Büro- und Organisationsräume sowie eine Internats-/Hotel-Rezeption.

Aus- und Weiterbildung an der Norddeutschen Kälte- Fachschule

Wichtiger Schwerpunkt des Schulangebotes ist die Meistervorbereitung im Kälteanlagenbauerhandwerk. Hierzu zählen die Teile I + II (Lehrgangsdauer 29 Wo-



*Auch hierfür steht
Maitre Banse mit
seiner Küchenmann-
schaft bereit, denn er
kocht nicht nur für
den schwedischen
König gut*



*Seit Februar 1993 werden im Auftrag der
Arbeitsämter Hannover und Hameln 2jährige
Umschulungsmaßnahmen einschließlich
Gesellenprüfung für das Kälteanlagenbauer-
handwerk überwiegend erfolgreich durchgeführt*

- 72 Betten in Einzel- und Doppelbettzimmern einschließlich einer Junior-Suite,
- ein großer Tagungsraum für 110 Personen mit variabler Bestuhlung und Tischen,
- zwei zusätzliche Seminarräume für jeweils 20 Personen,



chen à 40 Std., das sind 1160 Unterrichtsstunden) und die Teile III + IV (Lehrgangsdauer ca. 240 Unterrichtsstunden in Vollzeit, das sind ca. 6 Wochen). Die Meistervorbereitung für die Teile I und II kann auch in Teilzeit erfolgen, in diesem Fall finden die Kurse freitags und samstags statt und die Lehrgangsdauer erstreckt sich dann über 2 Jahre wobei 3 Vollzeitwochen pro Jahr Pflicht sind und auch auf diesem Weg schließlich 1160 Unterrichtsstunden erreicht werden.

Seit Aufnahme des Schulbetriebs im Februar 1993 in den neuen Räumen werden in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern Hannover und Hameln 2jährige Umschulungsmaßnahmen für ca. 15 Teilnehmer durchgeführt, die mit einem Qualifikationsnachweis in der Gesellenprüfung ihren Abschluß findet. Hinzugekommen sind in den zurückliegenden drei Jahren Anpassungsmaßnahmen zum Projekt- und Vertriebsingenieur im Kälte-Klimabereich für Ingenieure und Techniker, die ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt bisher erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Ein weitere Hauptaufgabe der Norddeutschen Kälte-Fachschule ist die Durchführung der überbetrieblichen Lehrgänge (die sogen. ÜBL GKT, KT 1-KT 4) für die Kälteanlagenbauerlehrlinge im bereits genannten Innungszuständigkeitsbereich in



Von einem guten Stern geleitet lassen sich vielerlei Schulungsmaßnahmen lenken. Schulleitung und Lehrkörper (von rechts): Karsten Beermann (Schulleiter), die Dozenten Norbert Ludwig, Fritz Kästner, Klaus Wrobel, Klaus Busold, Dieter Schmidt und Wolfgang Montagne; Frau Erna Gäfgen führt das Sekretariat



Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Bei der Ausbildung der jungen Kälteanlagenbauer macht sich auch das gute Zusammenwirken mit den Berufsbildenden Schulen in Springe bemerkbar, denn neben den 2wöchigen ÜBL sind die Auszubildenden auch ca. 10 Blockunterrichts-Wochen an der BBS in Springe.



„Refrigeration in glass“. In der NKF werden Schulungsmodelle in Eigenarbeit erstellt

In diesem Zusammenhang muß das berufsbildende Wirken der beiden Berufsschullehrer, Studiendirektor Klaus Busold und Oberstudienrat Dieter Schmidt (auch Kreuzworträtsel-„Ausdenker“ in der KK) erwähnt werden. Beide Pädagogen sind hauptsächlich für die Landesfachklasse Kälteanlagenbauer in den BBS Springe tätig. Neben der Berufsschultätigkeit sind beide Herren auch als freie Dozenten an der Norddeutschen Kälte-Fachschule in den Meistervorbereitungslehrgängen und Umschulungsmaßnahmen im Einsatz. Besonderer Ausdruck des hohen Engagements beider Berufsschullehrkräfte ist die Herausgabe des Arbeits- und Übungsbuches „Kältetechnik in Fragen und Antworten“ (Herausgeber Planck/Schmidt), bei dem beide Herren als Autoren mitgewirkt haben.

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung für Erwachsene haben sich die Grund- und Aufbaulehrgänge sehr gut bewährt. Der Bereich Elektrotechnik in der Kältetechnik wird derzeit entsprechend den aktuellen Anforderungen ständig erweitert und soll zukünftig einen größeren Stellenwert an der Norddeutschen Kälte-Fachschule einnehmen (z. B. neu „Einführung in die elektronische Steuerungstechnik“, „Einführung in die elektronische Regelungstechnik“, „Einführung in die elektronische Meßtechnik“, „Moderner und sicherer Bau von Steuerungen“).

Viele kleinere Seminare (NH₃, Kältetechnik für Kaufleute, Verkaufsförderndes Verhalten beim Kunden etc.) ergänzen das umfangreiche Programm. Standardsemi-

nare, wie Umweltpaß A+B, C+D, E, Wasserhaushaltgesetz (WHG § 19I) und Druckbehälterverordnung (§ 32 (5)) runden die Lehr- und Seminarprogramme ab. Seit 1997 werden auch PC-Seminare für jedermann (Tages- und Abendkurse) angeboten, um den neuen EDV-Raum gut auszulasten.

Neben der persönlichen Beratung von Innungsmitgliedern und anderen Interessierten werden auch speziell abgestimmte Firmenseminare (auch außer Haus!) mit gutem Erfolg durchgeführt.

Ferner wurde die Sparte Versuchstechnik aufgebaut und künftig weiter ausgebaut. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist z. B. das Projekt „Visualisierung der Ölrückführung“ in Kältemittelkreisläufen, das in Zusammenarbeit mit der Firma Solvay Fluor & Derivate GmbH (siehe KK 3/1999, Seite 53 ff) durchgeführt wurde. Regelmäßig werden auch Lehr- und Anschauungsmodelle für den Eigen- und Fremdgebrauch erstellt. Ein Beispiel hierfür ist das Schulungsmodell „Refrigeration in glass“, das auf der zurückliegenden IKK in Nürnberg auf dem NKF-Ausstellungsstand gezeigt wurde.



Dipl.-Ing. Karsten Beermann, Leiter der Norddeutschen Kälte-Fachschule seit Ende Mai 1997

Gute Lehrkräfte – gute Fort- und Weiterbildung

Vater der Fort- und Weiterbildung in Springe war und bleibt Karlheinz Gäfgen, denn Springe ist seine Heimat. Die Schul- und Bildungsinitiativen von Karlheinz Gäfgen, die personenbezogen wohl als einmalig im Zusammenhang mit der praktischen Entwicklung des Kälteanlagenbauerhandwerks sind, wurde schon zu Beginn dieses Beitrags erwähnt und es ist der Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt vorbehalten, das Andenken von Karlheinz Gäfgen in gebührender Weise für die fachliche Kälte-Nachwelt zu würdigen. Denn Karlheinz Gäfgen, Mitbegründer und Leiter der Norddeutschen Kälte-Fachschule ist nach kurzer schwerer Krankheit schon am 17. Mai 1997 im Alter von 60 Jahren leider zu früh verstorben. Aber Erna Gäfgen, Ehefrau von Karlheinz, bleibt der NKF wohl noch längere Zeit als Leiterin des Sekretariats, das sie seit Gründung der Norddeutschen Kälte-Fachschule leitet, treu.

der Körting Hannover AG, danach sechs Jahre lang wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Kältetechnik (IKW) der Universität Hannover bei Prof. Kruse, zuletzt akademischer Rat. Seit Oktober 1996 nun-



Wolfgang Montagne, Kältemechanikermeister seit 1978. Werkstattleiter in Springe. Ohne ihn läuft in der Werkstatt nix

mehr Angestellter der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt und seit Ende Mai 1997 verantwortlicher Schulleiter der Norddeutschen Kälte-Fachschule. Dazu noch so nebenbei ehrenamtliche Funktionen als Vorsitzender des DKV-Bezirksvereins Hannover sowie Delegierter von VDKF/BIV bei der AREA (Air Conditioning & Refrigeration European Association), wenn er nicht gerade noch Zeit findet für die Jugendbetreuung (Sommerfreizeit) seines heimatlichen Sportvereins in Neustadt an der Leine oder für Reserveübungen als Major bei der Bundeswehr. Im übrigen ist Beermann verheiratet und Vater von 3 Kindern.

Nicht ganz so ausführlich wie zuvor sollen die übrigen Lehrkräfte an der NKF erwähnt werden.

Fritz Kästner (59 J.)

Er ist seit 1993 als hauptamtlicher Dozent für den Bereich Kälte- und Klimatechnik tätig und war zuvor als Diplom-Ingenieur Leiter der Abteilung Ausländerstudium bzw. des Sachgebietes Auslands- und Ausländerstudium an der Technischen Hochschule bzw. Universität Karl-Marx-Stadt/Chemnitz. Kästner ist aber auch Praktiker, denn er absolvierte zunächst eine Lehre als Maschinenschlosser und war dann zwei Jahre lang bis zum Studienbeginn als Kühlmaschinenmonteur im VEB Kühlanlagenbau Dresden, Außenstelle Leipzig tätig. Seine pädagogische Befähigung hat Kästner Ende der 60er Jahre als Berufsschullehrer im VEB dkk Scharfenstein unter Beweis gestellt, wo er Kühl- und Klimaanlage-monteur ausgebildet hat.

Wolfgang Montagne (58 J.)

Wenn zum Berichtsanfang vor allem Karlheinz Gäfgen als „Vater“ der Norddeutschen Kälte-Fachschule herausgestellt

Klaus Wrobel, seit 1992 Kälteanlagenbauermeister „made by NKF“. Hier in der Mechanik-Werkstatt bei der Umschüler-Betreuung



Gäfgens Nachfolger als Schulleiter ist **Karsten Beermann (40 J.)** Studium an der Universität Hannover, Fachbereich Maschinenbau, Vertiefung Kältetechnik, 1986 Studienabschluß als Diplom-Ingenieur. Berufliche Tätigkeiten zunächst als Projekt- und Vertriebsingenieur im Bereich Neuentwicklungen bei



Norbert Ludwig. Vormalig freiberuflicher Schaltungsentwickler Elektronik, heute Leiter der Elektrowerkstatt und Dozent für Elektrotechnik in der NKF



wurde, dann muß Wolfgang Montagne fast im gleichen Atemzug genannt werden. Denn ohne ihn lief und läuft nichts in der Kälte- und Mechanik-Werkstatt. Womit klar ist, daß Montagne von Beruf Kältemechanikermeister ist und er hat seine Meisterprüfung kurz vor dem ministeriellen Erlaß zum Kälteanlagenbauerhandwerk 1978 an der Bundesfachschule Kälte-Klimatechnik in Maintal abgelegt. Fünf Jahre lang Wirken als Meister und Leiter der Kundendienstwerkstatt bei der Firma Eisvoigt in Wolfenbüttel, nach deren Insolvenz Industrietätigkeit bei der Entwicklung kältespezifischer Laborgeräte. Meister für schulische Aufgaben der Fort- und Weiterbildung im Kälteanlagenbauerhandwerk seit 1986. Erst im FBZ Berenbostel, dann in Springe.

Klaus Wrobel (47 J.)

Seit 1992 Kälteanlagenbauermeister mit Abschluß an der Norddeutschen Kälte-Fachschule, für die er seit Juni 1998 nun als Dozent für Kälte- und Klimatechnik tätig ist. Zuvor sechs Jahre lang Serviceleiter bei dem größten Unternehmen der Welt für Kälte-Klimatechnik, das ja wohl dem Fachleser bekannt sein dürfte. Privat ist Wrobel begeisterter Fahrer einer Har-



Sehr viele haben es geschafft. Das Bild in der Eingangshalle der NKF zeigt die erfolgreichen Absolventen der Meistervorbereitung „Teilzeit“ 1996–1998, die Aufnahme im Freien die „Jung-Gesellen“ von Ende Januar 1999

ley-Davidson, die der Berichtstatter auf dem großen Schulparkplatz aber noch nicht ausgemacht hat.

Bleibt bei den Vollzeit-Lehrkräften jetzt noch

Norbert Ludwig (38 J.)

zu erwähnen. Wie alle anderen NKF-Lehrkräfte ist auch der nach seiner Ausbildung als freiberuflicher Schaltungsentwickler (Elektronik) für die Industrie tätige verheiratet und Familienvater. Ludwig hat viele Lehrmodelle entwickelt und hierfür Dokumentationen erstellt und kann auf eine 12jährige Lehrtätigkeit Rückschau halten. Zahlreiche Veröffentlichungen begleiten sein Wirken (u. a. mehrmals in der KK), für die NKF ist Ludwig seit 1995 zunächst nebenberuflich, dann ab August 1996 hauptberuflich als Dozent für Elektrotechnik tätig.

Es hat sich gelohnt

Nicht nur für Schulträger und Lehrkräfte, sondern vor allem für die Entwicklung des Berufsstandes. Wenn man bedenkt, daß es das Vollhandwerk Kälteanlagenbauer erst

seit 21 Jahren, nämlich seit 1978 gibt, ein Berufsbild erst 1979 erlassen wurde und die Ausbildungsverordnung sogar erst seit 1982 eine Rechtsfunktion erhalten hat, dann ist es schon erstaunlich und bemerkenswert, was das Handwerk selbst aus eigener Kraft innerhalb kürzester Zeit als eigentliche Stützpfeiler einer qualifizierten Berufsausbildung zum Kälteanlagenbauer – Geselle und Meister – entwickelt hat. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Für das Wirken der Norddeutschen Kälte-Fachschule bedeutet dies, daß alle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für den Zeitraum 1989–1999 mit folgenden bestandenen Prüfungen für die Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen werden konnten:

- ca. 160 Meisterschüler,
 - ca. 90 Umschüler,
 - ca. 310 Gesellen im Innungsbereich.
- Dieses Ergebnis führt zum Schlußwort: Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung wird zukünftig immer wichtiger, damit (auch) der in der Kälte-Klima-Branche Berufstätige seinen Arbeitsplatz und die Stellung am Markt sichern kann. Packen Sie es an, lockt das Team an der Norddeutschen Kälte-Fachschule (dazu gehören noch mehr haupt- und nebenberufliche Personen als die genannten, vor allem auch Maître Bause mit königlich-schwedischer Küchen- und niedersächsisch verlässlicher Hausmeisterfunktion) und KK sagt hierzu „Glückauf für die Zukunft“. Daran schließt sich persönlich an *P. W.*